

Bücherschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leben". Es war wirklich sehr interessant zu vernehmen, wie überall die Frauen noch unterdrückt sind und wie die Männer viel dazu beitragen könnten, das Verständnis ihrer Frauen für die Organisation zu wecken. Unter anderem wurde auch über die in jüngster Zeit vermehrte Anstellung von Arbeiterinnen in der Maschinenfabrik Verlikon bei Zürich gesprochen und ihre beschämend geringe Entlohnung ins richtige Licht gerückt.
Maria Bettefli.

Der Schwache lebt mit Behagen nur in Vergangenheit und Zukunft, gefangen in wehmütigen Erinnerungen an Verlorenes oder in rosigten Hoffnungen auf nicht Vorhandenes. Ruinen und Luftschlösser sind seiner Seele Lieblingsaufenthalt. — Der Starke steht fest in der Gegenwart; seine Kraft wurzelt in der Vergangenheit und zieht aus ihr bodenständige Nahrung; er freut sich zugleich der Zukunft, wie der Sämann, der mit festem Schritt aus sicherer Hand seine Saat ausstreut und auf Sonne und Regen vertraut, die sie zum Keimen und zu Wachstum bringen. Enttäuschungen und Hoffnungen schwächen nicht seine selbstbewusste Kraft, die auch das Ungewisse zielbewußt zu bändigen weiß.

Adolf Matthias.

Vereinschronik.

Arbeiterinnenverein Bern. März. Ordentliche Sitzung, 9. März, 8¹/₄ Uhr, Volkshaus, Diskussionsabend, Mittwoch, 30. März, 8¹/₄ Uhr, Volkshaus, Arbeitsabend, Mittwoch, 30. März, 8 Uhr, Volkshaus.

Zweiter Propaganda-Abend für das Länggassquartier Sonntag den 13. März, 8 Uhr abends, **P i e r h ü b e l i**.

Genossinnen! Benützet diese Gelegenheiten, die uns geboten sind, um besser miteinander bekannt zu werden und um so vieles zu lernen, was uns not tut! Nehmet alle teil an der gemeinsamen Arbeit.
Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Winterthur. Generalversammlung, Donnerstag, den 17. März, abends 8 Uhr in der Helvetia. Wahlen. Delegiertentag etc. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen. Vereinsversammlung Dienstag, 14. März, abends 8 Uhr, im Lokal zum Tannenhof.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

An unsere Sektionen!

Wir ersuchen die säumigen Vereine dringend um sofortige Einsendung der teilweise noch ausstehenden Jahresberichte und Enquetebogen. Gleichzeitig bitten wir um baldige Bekanntgabe eventueller Anträge zum Delegiertentag, der im Monat Mai in Zürich stattfinden wird.

Mit Genosinnengruß

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes.

Arbeit.

Es rasen die Maschinen im dumpfen Arbeitsraum,
Die eigne Stimme selber hörst du im Brausen kaum;
Ein Mechzen und ein Dröhnen von riesenhafter

Kraft,

Ein geisterhaftes Stöhnen von allem, was hier schafft.
Ein Hasten und ein Sagen wie in der heißen

Schlacht,

Ein Rennen und ein Plagen bei Tage und bei

Nacht,

Ein Ringen und ein Mühen um's liebe, farge Brot,
Und ringsherum Gefahren, viel schlimmer als der

Tod.

So schafft der neue Sklave Maschinenproletar,
Schafft Reichtum über Reichtum und darbet

immerdar,

Er kennt nicht Lebensfreuden, hart, traurig ist sein

Loß,

Hat Ruhe erst dort unten in kühler Erde Schoß.

Wilhelm Mecha.

Bücherschau.

Bebel: „Die Frau und der Sozialismus“, schön gebunden Fr. 4.—

Bebel: „Aus meinem Leben“, Band 1, gebunden Fr. 2.70.

Dr. J. Hüpp: „Geschichte des Schweiz. Gewerkschaftsbundes“, broschiert Fr. 2.50.

Arbeitersekretär Greulich schreibt eingangs in seinem Geleitwort über dieses Buch:

„Diese Schrift füllt eine Lücke aus. Sie hat wohl ihre Vorgänger, so auch die bekannte Schrift von Berghoff-Fising, dem das gleiche Material zur Verfügung stand. Der aber las durch die Brille eines deutschen Nationalliberalen; so wurde in seiner Darstellung die schweizerische Arbeiterbewegung zu einer Karrikatur. Der Verfasser dieser Schrift, ursprünglich Weber, kennt die Bewegung aus eigener Beteiligung und fand darin den Schlüssel zum Verständnis ihrer Vergangenheit.“

Das 98 Seiten starke **Protokoll** über die Verhandlungen des Schweiz. sozialdem. Parteitages vom 23. und 24. Oktober 1909 in Baden enthält nebst dem übrigen Verhandlungsbericht das vollständige Referat von Genosse Rimathé über die Schweizerische Eisenbahnpolitik, dessen Publikation in Broschürenform vielfach gewünscht wurde. Die Anschaffung des Protokolls ist daher allen Parteigenossen dringend zu empfehlen. Preis Fr. —.50.

Wahres Christentum, Predigt von Pfarrer Ruter. Immer wieder wird die Drucklegung der Predigten dieses Kanzelredners verlangt. In der vorliegenden kommt der Autor auf das Verhältnis des Christentums zum Sozialismus zu sprechen. Preis Fr. —.30.

Zu beziehen von der Buchhandlung des Schweizerischen Grütlivereins in Zürich.

Arbeiter-Philosophen und Dichter. Herausgegeben von Adolf Lebenstein. Fr. 3.35.